Daniel Eichenberg

WOHIN MIT EUROPA?

Junge Europäer auf der Suche nach gemeinsamen Zielen

Daniel Eichenberg

WOHIN MIT EUROPA?

Junge Europäer auf der Suche
nach gemeinsamen Zielen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.d-nb.de abrufbar.

2. überarbeitete Auflage
Kassel, April 2020

Erste Auflage 2019
Herausgegeben im Selbstverlag von Daniel Eichenberg
Copyright © 2019 by Daniel Eichenberg
Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat Maren Keller, kontext-kassel.de
Projektkoordination Daniel Eichenberg
Illustrationen Lara Rohde
Layout und Umschlaggestaltung Nadja Nolte
Satz (2. Auflage) Jan Mensen
Schrift ITC Legacy, IBM Plex
Druck und Bindung Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany

ISBN Hardcover: 978-3-9820526-1-8

ISBN Paperback: 978-3-9820526-0-1

www.wohin-mit-europa.de
contact@wohin-mit-europa.de

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C016439

Con la ferma convinzione che le persone agiscono sempre nel miglior modo possibile.
Grazie N.

Dieses Buch ist im Selbstverlag entstanden. Es stand keine routinierte und erprobte Verlagsmannschaft im Hintergrund. Ein Verlag verfügt zwar über professionelle Strukturen, birgt aber ebenso das Risiko, den Entstehungsprozess und das Ergebnis zu beeinflussen. Viel wichtiger, als ein makelloses Buch herauszugeben, erschien mir, die Texte so authentisch wie möglich zu belassen. Außerdem passt die Organisationsstruktur im Selbstverlag sehr viel besser zu uns: Der Selbstverlag spiegelt die Dynamik und Eigeninitiative der jungen Europäer wider. Die fehlenden professionellen Strukturen wurden durch Leidenschaft, Motivation, Kreativität und Begeisterung kompensiert. Mit diesen Stärken gelang es auch, die zunächst schwierig zu bewältigende Sprachvielfalt der Teammitglieder als Chance zu begreifen.

Viel Spaß beim Lesen und Nachdenken

Ihr Daniel Eichenberg

10 Das Team

17 Eine Europadefinition

1 • Europa – der Versuch einer Beschreibung

20 Der Mensch und die Politik

25 Europa emotional: Ethik und Moral in multikulturellen Gesellschaften

43 *Und das denkt Niccolò über die Emotionalität Europas*

49 Politik an den Menschen vorbei: Das Leben in zwei Paralleluniversen

68 Die Ehe: Ein Vorbild für die EU?

73 Politisches und gesellschaftliches Vertrauen als Grundlage für Mut

87 *Und das denkt Gabriela über den Einfluss von Sprache auf die Persönlichkeit und das Zusammenleben der Menschen*

99 Gemeinsame Ziele und die Bedeutung unterschiedlicher politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen

131 *Und das sind Lauras Erwartungen und Hoffnungen an Europa*

139 **Die Geschichte vom enttäuschten Mann, der sich klein fühlte**

2 • EIN NEUES EUROPÄISCHES INNENLEBEN

157 Das Leben in Europa: Ein kultureller Ausflug

159 Vom Einfluss der mikrokulturellen Orientierung der Menschen

178 Die Vorteile eines gemeinsamen europäischen Kulturrahmens – Europas Geschenk für die Menschen des 21.Jahrhunderts

191 *Und das denken Diana, Eirini und Jannis über eine sich verändernde Funktion von Nationalstaaten*

199 Europa im Selbstfindungsprozess: Ein wertorientiertes (Ziel-)Rezept

200 Das Ende der Zweckgemeinschaft: Ein veränderter Anspruch an Europa

212 Relative Moralprinzipien für Europa: Die kulturelle, die menschliche und die ökologische Verbundenheit

235 *Und das denkt Roman über das Moralprinzip der ökologischen Verbundenheit*

245 Eine Kommunikationskultur für Europa

251 Das Fundament der europäischen Kommunikation

256 Die kulturelle, die menschliche und die ökologische Verbundenheit: Praktische Beispiele für die innereuropäische Kommunikation

265 Ausblick: Ein Europa der Weltbürgerrechte

274 Dank

276 Wichtige Quellen

DANIEL EICHENBERG
Idee, Koordination und Text

Daniel, Jahrgang 1985, ist im ländlichen Nordhessen geboren und aufgewachsen. Nach dem Schulabschluss absolvierte er seinen Zivildienst in einer Behindertenwerkstatt, gelegen auf einem malerischen Olivenhain vor den Toren Roms. Unter einem Olivenbaum sitzend oder die Straßen der ewigen Stadt erkundend baute er sich schnell ein Leben inmitten römischer Freunde auf. Nicht zuletzt deshalb zog es ihn während seines *wirtschaftswissenschaftlichen Studiums* in Marburg für ein weiteres Jahr nach Rom. Heute arbeitet er an einer Universität – (forscht), lehrt und berät Start-ups. Die Bereicherungen, die er *mit dem Leben in Europa* verbindet, motivierten ihn zur Arbeit an diesem Buch. Daniel lebt derzeit in Kassel.

Europa ist für Daniel schlichtweg nicht zu beschreiben.

GABRIELA MIJALKOVSKA
Textbeitrag

Gabriela, Jahrgang 1989, geboren und aufgewachsen in Skopje (Mazedonien), studierte *Deutsche Sprache und Literatur* in ihrer Heimatstadt. Dank zahlreicher kleinerer Studienaufenthalte in Deutschland, Österreich und der Türkei entschloss sie sich zu einem bi-nationalen Germanistik-Masterstudium in Kassel und Szeged (Ungarn). Ihr Leben während dieser drei Jahre in Deutschland und die mehrmonatigen Stationen in Ungarn sowie weitere internationale Sprachkurse, Studentenjobs und Reisen stellten ihren Beziehungsanfang zu Europa dar. Das Zusammenleben mit Leuten, die eine andere Muttersprache, Religion und Lebensweise als die eigene haben, ist für sie von einer anfänglichen Herausforderung zum Alltag geworden. Gabriela lebt derzeit in Skopje.

Für Gabriela ist Europa eine bunte und harmonische Sprachgemeinschaft, in der sich hoffentlich bald alle Menschen akzeptiert fühlen.

NICCOLÒ PARIGINI
Textbeitrag

Niccolò, Jahrgang 1986, ist in einem deutsch-italienischen Elternhaus und bilingual in Turin aufgewachsen. Nach dem Abschluss als Diplom-Dolmetscher an der Universität Mainz und darauffolgenden freiberuflichen Tätigkeiten im Bereich Dolmetschen/Übersetzen hat er zusätzlich noch einen Masterabschluss in *Integrated Water Resources Management* an der University of Jordan und der FH Köln absolviert. Nachdem er in Italien, Deutschland, Jordanien und dem Libanon gelebt und studiert hat, befindet er sich gerade auf Arbeitssuche. Seine Studienzeit und Arbeitserfahrungen in diesen Ländern erlaubten es Nico, sich einen multikulturellen Freundeskreis zu erschließen. Nico lebt mit seiner aus Spanien stammenden Freundin in Brüssel.

Europa ist für Niccolò ein emotionales Gebilde, das die Leben der Menschen auf emotionale Weise berührt.

LAURA CAMILLERI
Textbeitrag

Laura, Jahrgang 1991, ist eine waschechte Pariserin. Sie studierte an der Université Paris-Est Créteil *Sozialrecht.* Ihren ersten Schüleraustausch verbrachte sie mit 16 Jahren in Berlin. Seitdem folgten Deutschkurse, Praktika und Universitätsbesuche – Laura nutzt jede Gelegenheit und Ausrede, um weitere Aufenthalte im Nachbarland anzufügen. Während ihres Studiums nahm sie an einem Erasmus-Austausch in Halle (Saale) teil und beendet derzeit ihren *Master of Law* an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie trifft gern ihre Freunde aus den verschiedensten Ländern, um sich bei einem Bierchen endlos auszutauschen. Und natürlich sucht sie bereits nach einer neuen Gelegenheit, um einen weiteren, grenzüberschreitenden Austausch einzugehen. Laura lebt in Göttingen und Paris.

Europa bedeutet für Laura grenzenloses und friedliches Leben, das sich in der gemeinsamen Geschichte, dem kulturellen Austausch und dem Schutz der Grundrechte widerspiegelt.

ROMAN WINNICKI
Textbeitrag

Roman, Jahrgang 1985, Sprössling einer italienisch-polnischen Ehe, ist in Düsseldorf geboren. Durch seine tri-linguale Erziehung war seine Kindheit geprägt durch das Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen. Gemeinsam mit Nico studierte er an der Universität Mainz *Übersetzungen*. Einen Teil seiner Studienzeit verbrachte er in Italien, wo er Daniel 2008 auf einem Botellón in der römischen Altstadt kennenlernte. Zahlreiche Besuche bei seinem polnischen Teil der Familie ließen Polen für ihn zu einer zweiten Heimat werden. Er befindet sich gerade am Ende seines Zweitstudiums der *Volkswirtschaftslehre* und arbeitet als Übersetzer sowie Sprachtrainer. Roman lebt derzeit in Heidelberg.

Das Wesen Europas liegt für Roman in der Gestaltung einer länderübergreifenden Lebensgrundlage, die den Erhalt eines starken sozialen, kulturellen und besonders ökologischen Erbes sichert.

DR. MARKUS AUDITOR
Textbeitrag

Markus, Jahrgang 1967, ist in Lüneburg geboren. Der ‚Oldie' im Team hat *Erziehungs- und Kulturwissenschaften* sowie *Soziologie* in Hannover, Lüneburg, Hagen und Brasilien studiert. In Brasilien lebte Markus einige Jahre und lernte dort seine Frau kennen, mit der er zwei bereits erwachsene Kinder hat. Seit 2010 koordiniert er den Arbeitsbereich Transkulturelle Bildung an der Universität Kassel. Im Rahmen dieser Tätigkeit arbeitet er mit Universitäten sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen in Portugal sowie Brasilien zusammen. Seit einem Schulaustausch in Frankreich pflegt er private Kontakte ins Nachbarland. Markus lebt mit seiner brasilianisch-deutschen Familie in Hannover.

Europa bedeutet für Markus die ethisch-politische Idee der Einheit in Vielfalt von Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen Lebensformen auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung ziviler, sozialer, ökonomischer und politischer Bürgerrechte – unabhängig von Herkunft und Nationalität.

EIRINI ALEXANDROU

DIANA BÜYÜKBAYRAK

JANNIS EICHENBERG

Textbeitrag

Eirini, Diana und Jannis, Jahrgang 1995, 1995 und 1994, stammen aus Thessaloniki, Warschau und Nordhessen. Die drei Nesthäkchen des Teams haben sich während ihres Erasmusaustausches in Florenz angefreundet. Sie studieren *Archäologie, International Security* und *Mathematik*. Eirini und Diana haben zusammen in Florenz in einer WG gelebt, während sich Jannis und Eirini auf einem Ausflug in das nahe gelegene Dorf Fiesole kennengelernt haben. Durch weitere dieser, speziell für internationale Studierende organisierte Kulturprogramme sind die drei nicht nur gute Freunde geworden, sondern haben sich auch schnell einen gemeinsamen Freundeskreis in der neuen Stadt aufgebaut. Heute leben sie in Thessaloniki, Warschau und Dresden.

Europa ist für sie eine Bewegung, die, getrieben durch den Austausch unterschiedlicher Ideen und Ansichten, die Grenzen der einzelnen Staaten auflöst und somit ein internationales Zusammenleben erleichtert.

LARA ROHDE
Illustrationen

Lara, Jahrgang 1992, stammt aus Kassel. Sie studierte zunächst *Kommunikationswissenschaften* und *Interkulturelle Wirtschaftskommunikation* in Jena. Während dieses Studiums absolvierte sie ein Erasmus-Austauschjahr in Barcelona. Nach dem Abschluss und der Wissenschaft überdrüssig entschied sie sich, die Fertigkeiten der *Visuellen Kommunikation* an der Kunsthochschule in Kassel zu erlernen. Als Kind verbrachte sie ihre Ferien vornehmlich an italienischen und spanischen Küsten und entwickelte durch einen frühen Französischunterricht auch eine Vorliebe für Frankreich. Inzwischen reist sie bevorzugt in den Südosten Europas, plant aber einen zweiten Erasmus-Austausch in Frankreich. Lara lebt und studiert in Kassel.

Lara möchte, wenn sie groß ist, in Europa leben und arbeiten und nicht mehr nur Deutschland ihre Heimat nennen.

MAREN KELLER
Lektorat

Maren, Jahrgang 1978, ist in Brandenburg geboren und gleich nach dem Mauerfall mit ihrer Familie nach Kassel gezogen. Maren studierte im zweiten Bildungsweg *Germanistik, Geschichte* und *Kunstwissenschaften* an der Universität und Kunsthochschule Kassel. Sie bereiste während ihrer Abi- und Studienzeit zahlreiche Länder Europas und nahm wie Laura an allen ihr angebotenen Austauschprogrammen teil. Neben ihren Reisen bot sie sich häufig als Gastgeberin für Gäste aus England, Polen und der Schweiz an. Mittlerweile zieht es sie mit ihrem polnischen Ehemann und der gemeinsamen Tochter in den Ferien vermehrt nach Nordeuropa. Maren lebt und arbeitet als Freie Lektorin in Kassel.

Maren versteht sich vor dem Hintergrund eindrucksvoller Studienerfahrungen mit Opfern und Zeitzeugen des 2. Weltkrieges als Europäerin und hofft, dass ein verbindendes Europa die Wiederholung damaliger Entwicklungen zu verhindern hilft.

NADJA NOLTE
Layout, Satz

Nadja, Jahrgang 1993, ist im Raum Kassel geboren und aufgewachsen. Interkulturelle Erfahrungen und Auslandsaufenthalte gehören seit der Schulzeit zu ihrem Leben dazu, so nahm sie häufig an Schüleraustauschen und Jugendreisen nach Frankreich teil. Mit dem Abitur in der Tasche entschied sie sich für einen einjährigen Freiwilligendienst in Uganda. Die dort gesammelten Erfahrungen prägen sie bis heute. Derzeit studiert Nadja *Produktdesign* an der Kunsthochschule Kassel. Während ihres Studiums verbrachte sie ein Erasmus-Semester in den Niederlanden, wo sie in Zukunft gerne noch einmal leben möchte. Ihr Herz schlägt dafür, mit ihren gestalterischen Fähigkeiten zu (positiven) gesellschaftlichen Veränderungen beizutragen. Nadja lebt in Kassel.

Für Nadja ist Europa ein zukunftweisendes Konzept, bestehend aus wertvollen Grundansichten, das vielen Menschen die Möglichkeit bietet, ihr Leben positiv zu gestalten.

Eine Europadefinition

Europa, ein Lebensgefühl?

Traditionell wird Europa als politische, ökonomische oder rechtliche Gemeinschaft verstanden. Die Begriffe *Europa* und *EU* werden oft synonym verwendet. Anhand der Teamvorstellung und der dort skizzierten Kurzbeschreibungen über Europa lässt sich bereits jetzt erahnen, dass die traditionelle Auffassung aus unserer Perspektive zu kurz greift. Der Lebensradius der Menschen verschiebt sich von den Nationalstaaten auf Europa und die Welt. Es bedarf eines zeitgemäßen Verständnisses darüber, was Europa ist oder sein sollte. Im folgenden Text wird Europa als Lebensgefühl (junger Menschen) definiert.

Mit der Interpretation Europas als Lebensgefühl verfolgen wir einen soziokulturellen Schwerpunkt. Europa wird so nicht zwingend mit der EU als politischer Union gleichgesetzt. Europa als Lebensgefühl beinhaltet mehr, als eine politische Union umfassen kann. Die EU wird jedoch als Bestandteil dieses Lebensgefühls verstanden. Sie ermöglicht (oder besser: vereinfacht) die Entstehung des Lebensgefühls.

Die Auffassung als Lebensgefühl erleichtert eine Abkehr von einem exklusiven (Leit-)Kulturverständnis, das Menschen ausschließt. Ein Lebensgefühl ist weder territorial begrenzt noch steht es in Zusammenhang mit einem sozioökonomischen Status oder sonstigen stereotypischen Eigenschaftskategorien. Nationalitäten, Berufe oder Religiosität sind keine Kategorien, die Menschen von einem europäischen Kulturverständnis ausschließen können. Die hiesige Kulturlandschaft steht damit allen Menschen offen, die die (noch zu konkretisierenden) europäischen Grundwerte teilen. Darüber hinaus ermöglicht die Idee, Europa als Lebensgefühl aufzufassen, eine neue Grundhaltung für eine gemeinsame Zielsuche.

1

EUROPA – DER VERSUCH EINER BESCHREIBUNG

Der Mensch und die Politik

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wir setzen uns gerne in der Küche, im Hörsaal oder in der Kneipe auf dieselben Plätze, weichen nur widerwillig beim Sport von den gewohnten Übungen ab und wählen beim Spazieren meist eine altbekannte Strecke. Auch unsere Gedanken kreisen ständig um sich gleichende Probleme. Diese Routinen sind oftmals so festgefahren, dass wir gar nicht wahrnehmen, dass andere Plätze in der Kneipe auch schön sind, dass variierende Übungen beim Sport unterschiedliche Muskelgruppen beanspruchen (und somit den Trainingserfolg steigern) und dass eine neue Strecke beim Spazierengehen eine willkommene Abwechslung sein kann. Das Denken neuer Gedanken kann uns wiederum eine völlig veränderte Perspektive ermöglichen. Obwohl uns das Abweichen von liebgewonnen Verhaltensmustern schwerfällt, können kleine Veränderungen unser Leben bereichern. Oftmals befinden wir uns nur einen Steinwurf weit von unseren Träumen, Erwartungen und Hoffnungen entfernt.

Während wir also dazu neigen, immer das Gleiche zu denken und zu tun, und uns an wenigen wiederkehrenden Problemen gedanklich die Zähne ausbeißen, laufen wir Gefahr, die Möglichkeit zu verpassen, unser Leben aktiv zu gestalten. Stattdessen begeben wir uns im Schutz der Routinen in die Passivität und nehmen in Kauf, dass andere Menschen über unser Leben entscheiden. Falls diese anderen Menschen dann auch noch – aus unserer Sicht – schlechte Entscheidungen treffen, ärgern wir uns. Dieses Verhalten ist zwar nicht besonders produktiv, aber es ist nachvollziehbar. Es sind die Passivität und die Routinen, die uns Sicherheit geben. Dieselbe Runde beim Spazierengehen, die zum dreihundertsten Mal wiederholte Sportübung und die

sich im Kreis drehenden Gedanken tragen durch ihre Vertrautheit dazu bei, dass wir glauben, es würde auch beim nächsten Spazierengehen auf derselben Strecke oder bei der nächsten Trainingseinheit mit denselben Übungen alles *normal* verlaufen. Dass dem nicht so sein muss, ist offensichtlich. Das Unterbewusstsein spielt uns einen Streich und gaukelt uns vor, wir könnten Situationen durch Gewohnheiten kontrollieren. Wir Menschen haben bekanntermaßen gern die Kontrolle über unser Leben.

Diese Kontrolle ist eine Illusion. Wir können unser Leben nur zu einem sehr kleinen Teil kontrollieren. Viel wichtiger als diese durch Gewohnheiten empfundene Kontrolle sollte uns die Fähigkeit sein, unser Leben aktiv zu gestalten. Dazu gehört, Gewohnheiten und Routinen zu hinterfragen und manchmal auch zu durchbrechen. Es sind die kleinen Veränderungen in unserem Denken und Handeln, die uns durch einen Perspektivwechsel eine gewisse Handlungsmacht verleihen und uns unseren Träumen, Erwartungen und Hoffnungen näherbringen. Es sind diese Träume, Erwartungen und Hoffnungen, die bestimmte Ziele verkörpern und uns zu uns selbst führen. Bereits das Formulieren dieser meist sehr persönlichen Ziele trägt dazu bei, dass wir uns besser kennenlernen und uns mit unserem Charakter wie auch mit unseren Stärken und Schwächen beschäftigen (müssen). Das Erforschen unserer Träume, Erwartungen und Hoffnungen ist eine Beschäftigung mit uns selbst. Wir verlassen die passive, oftmals nörglerische Grundhaltung zugunsten einer aktiven und gestalterischen Selbstwahrnehmung. Wir ermächtigen uns, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Suche nach Zielen trägt dazu bei, die Passivität und Routinen zu verlassen. Das gilt sowohl für unser eigenes als auch für das politische und gesellschaftliche Leben. Und es gilt für das Leben in Europa.

Die Überwindung der Passivität und Routinen stellt im Hinblick auf Europa eine echte Herausforderung dar. Die Identifikation und Beschreibung unserer ganz persönlichen (euro-

päischen) Träume, Erwartungen und Hoffnungen trägt dazu bei, dass wir uns zwangsläufig mit den politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Charakteristiken unserer Staatengemeinschaft auseinandersetzen (müssen). Es gilt, Europa mithilfe einer Zielsuche besser kennenzulernen und ein dem veränderten Anspruch der (jungen) Europäer angemessenes Innenleben zu entwickeln. Die Voraussetzung für die Gestaltung dieses neuen europäischen Innenlebens liegt in der Veränderung unserer passiven und nörglerischen Grundhaltung hin zu einer aktiven und gestalterischen Beschäftigung mit europäischen Entwicklungszielen – auch und gerade weil zahlreiche Probleme und Dinge existieren, die uns nerven oder uns sogar Angst machen.

Und das kann Europa: nerven und Angst machen. Viele Menschen sind von Europa überfordert und haben Zweifel an seiner Umsetzung. Aber das darf und muss vielleicht auch so sein. Bei einer Staatengemeinschaft aus 28 Ländern (inkl. UK) mit knapp 512 Millionen Einwohnern und 24 Amtssprachen entsteht mitunter Ärger. Zum Glück. Stellen Sie sich vor, alle wären immer einer Meinung und würden seit Anbeginn der europäischen Integration in vollkommener Übereinstimmung an der gemeinsamen zukünftigen Entwicklung arbeiten. Wir würden in einer Gesellschaft voller Ja-Sager, Duckmäuser oder Unterdrückter leben, in der jeder einzelne Entwicklungsschritt vorher festgelegt sein müsste. Das ist keine schöne Vorstellung! Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass ein derartiges Szenario keine Alternative zu einer demokratischen Gemeinschaft darstellt. Also freuen wir uns erst einmal, dass es bisweilen so richtig anstrengend in und mit Europa sein kann und dass geredet, diskutiert und gestritten wird. Ärger und Ängste inklusive. Manchmal ist nämlich gerade Ärger oder Angst notwendig, um uns zum Denken, Träumen und Handeln zu motivieren. Außerdem sind unterschiedliche Meinungen und Streitigkeiten beste Beweise für eine funktionierende Demokratie.

Trotzdem müssen wir aufpassen, nicht ziellos zu diskutieren und den Populisten und Angstmachern das Feld zu überlassen. Stattdessen sollten wir mit einem Blick auf das Wesentliche endlich aufhören, Europa ausschließlich auf Grundlage ökonomischer Kennzahlen zu beurteilen. Obwohl das Bruttoinlandsprodukt, die Wirtschaftswachstumsraten und Schuldenquoten wichtige Indikatoren sind, um den ökonomischen und teilweise auch sozialen Zustand von Europa zu beschreiben, genügen sie gesellschaftspolitischen Ansprüchen nicht. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen zwar wichtige Stützen unseres Zusammenlebens dar, sind aber nicht die einzigen und eignen sich vor allem nicht als Basis richtungsweisender Diskussionen. Vielmehr schürt eine rein ökonomische Betrachtung unseres Zusammenlebens Neid und Vorurteile und hemmt eine gemeinsame Entwicklung. Zu einfach lassen sich ökonomische Daten missbrauchen, um Menschen gegeneinander aufzubringen. Bei ökonomischen Kennzahlen handelt es sich um Indikatoren, die ein Spiegelbild des Zustandes der Volkswirtschaft darstellen, um nicht mehr, aber auch um nicht weniger. Mit diesen Indikatoren können wir messen, wie leistungs- oder wettbewerbsfähig eine Volkswirtschaft ist und wie wohlhabend einzelne Regionen und Länder auf aggregierter Ebene sind. Zur Evaluation von Frieden, Freiheit und dem Wert der Gemeinschaft taugen sie hingegen nicht.

Ein einfacher Blick auf das Auseinanderklaffen der sozialen Schere zwischen Arm und Reich zeigt, dass einzelne Menschen reich, aber viele eben auch arm und ohne gesellschaftliche Perspektive sein können. Letzteres auch in Ländern mit hohem Bruttoinlandsprodukt, gutem Wirtschaftswachstum und geringer Arbeitslosigkeit. Also lassen Sie uns konsequenterweise als Basis für wichtige Diskussionen und Entwicklungsschritte nicht vornehmlich ökonomische Kennzahlen, sondern endlich wieder Werte wie Menschlichkeit, Solidarität und Freiheit heranziehen. Werte sind stabil, ökonomische Daten dagegen flüchtig.

Ein wertebasiertes Grundverständnis ist besser dafür geeignet, richtungsweisende Diskussionen in Europa zu führen, als ein ökonomischer Istzustand. Nicht nur, um zu seinen Wurzeln zurückzukehren, sondern auch, um das eigene europäische Selbstverständnis neu zu entdecken und den unterschiedlichsten kulturellen Einflüssen, die Europa so reich und lebendig machen, gerecht zu werden. Entsprechend müssen wir uns über die Werte, die uns wichtig sind, bewusster werden und eine Antwort auf die Frage suchen, was das wirklich Wertvolle an Europa ist. Stellen Sie sich schließlich selbst die Frage, was Europa als Geschenk für die Menschen des 21. Jahrhunderts bereithält. Für Sie, Ihre Kinder oder Enkelkinder. Vielleicht befinden wir uns nur einen Steinwurf weit von diesem Geschenk entfernt.

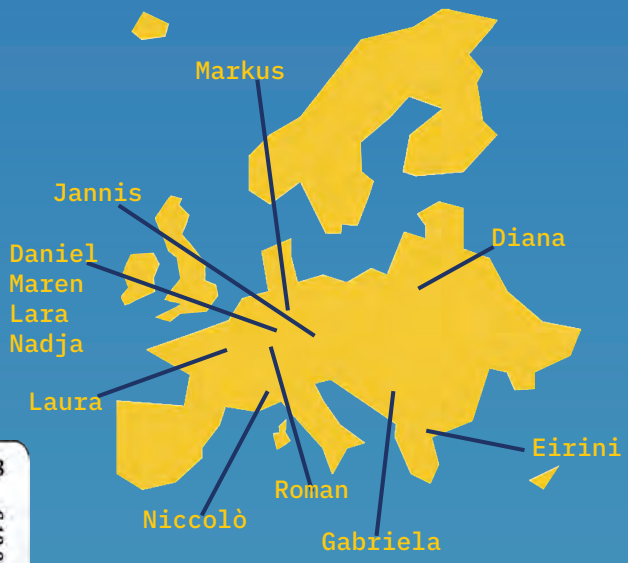
Wer oder was sind Kulturgemeinschaften? Wie funktioniert das Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften? Und was hat es mit Moralprinzipien auf sich? Junge Menschen verschiedener Nationalitäten diskutieren relevante Fragen im Hinblick auf Europas Zukunft. Freuen Sie sich auf eine leidenschaftliche und unbeschwerte Zielsuche, die grenzüberschreitendes Leben vorgibt. Die Grundhaltung: Europa als Lebensgefühl zu interpretieren. Das Ergebnis: ein neues europäisches Innenleben zu gestalten. Mit diesem klugen Ansatz gelingt es den Autoren spielerisch, Ländergrenzen zu überwinden. Authentisch, wegweisend und zum Nachdenken anregend.

Gab es jemals einen wichtigeren Zeitpunkt für dieses grenzüberschreitende Buchprojekt? Europa lebt – aber die Wertschätzung für dieses Wunder geht verloren. Doch diese jungen Europäer mit Mut, Herz und Humor lassen sie hier wieder aufleben!

Tim Niedernolte – TV-Moderator und Buchautor

Junge Menschen setzen sich sehr gedankenreich und lebendig mit Europa auseinander. Die intensiven Texte ziehen einen in ihren Bann und machen Lust auf Europa. Mehr davon!

Dr. Daniel Röder – Vorsitzender von Pulse of Europe



ISBN: 978-3-9820526-1-8
9 783982 052618
€ 19,90
www.wohin-mit-europa.de